



Basel, im Oktober 2020

Prämienverbilligung 2021

1. Ziel der Prämienverbilligung (PV)

Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, haben gemäss Art. 65 des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) sowie gemäss §17 des Gesetzes über die Krankenversicherung im Kanton Basel-Stadt (GKV) Anspruch auf Prämienbeiträge. Das GKV (§17 Abs. 2 und 3) beauftragt den Regierungsrat, die Einkommensgrenzen und Prämienbeiträge so zu bemessen, dass die Versicherten in tieferen Einkommensgruppen stärker entlastet werden als Versicherte in höheren Einkommensgruppen. Bei versicherten Rentnerinnen und Rentnern, die Anspruch auf Ergänzungsleistungen und/oder kantonale Beihilfe haben, richtet sich der Anspruch auf Prämienbeiträge ausschliesslich nach dem Bundesgesetz über die Ergänzungsleistungen zur AHV/IV. Personen, welche Sozialhilfe beziehen, erhalten Prämienbeiträge grundsätzlich auf der Grundlage des Sozialhilfegesetzes.

Bei der Bemessung der Prämienbeiträge orientiert sich der Regierungsrat an der Entwicklung der vom Bundesamt für Gesundheit ermittelten Standardprämien für die Grundversicherung in Basel-Stadt. Für Bezügerinnen und Bezüger von Ergänzungsleistungen zur AHV/IV (EL) bzw. von Sozialhilfe müssen die tatsächlichen Prämien in vollem Umfang berücksichtigt werden, soweit sie die kantonale Durchschnittsprämie nicht übersteigen. Erwachsene Personen ohne EL oder Sozialhilfe haben keinen gesetzlichen Anspruch auf eine automatische und vollständige Kopplung ihrer Prämienbeiträge an die Prämienentwicklung. Sie haben aber Anspruch auf "eine dauerhafte, finanziell tragbare Krankenversicherung" (§1 GKV). Das Bundesgesetz schreibt zudem für untere und mittlere Einkommen vor, dass die Prämien für Kinder und junge Erwachsene in Ausbildung mindestens um die Hälfte zu verbilligen sind. Ab dem 1. Januar 2021 müssen die Kantone die Prämien für Kinder um mindestens 80% statt der bisher geforderten 50% verbilligen (Art. 65 Abs. 1^{bis} KVG sowie die Übergangsbestimmung zur Änderung vom 17. März 2017).

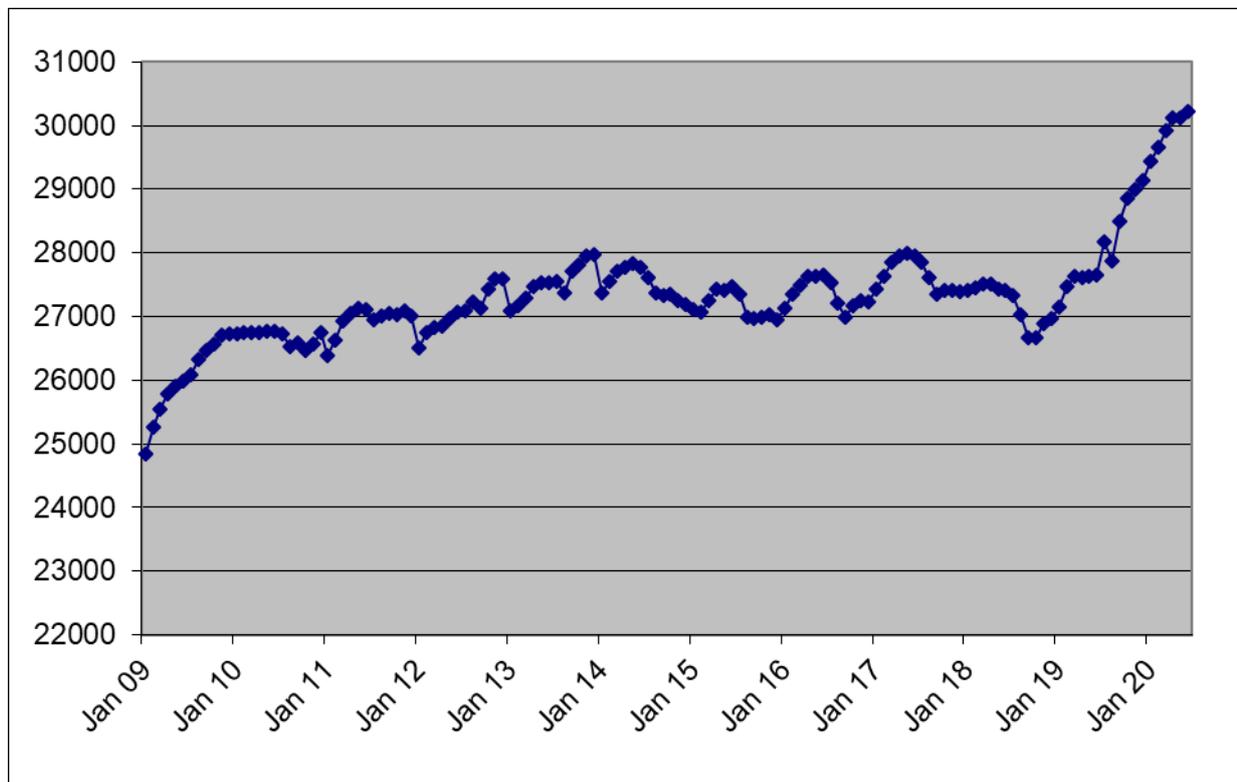
2. Entwicklung der Anzahl Bezügerinnen und Bezüger

Die Anzahl der reinen PV-Bezüger/innen, d.h. ohne Berücksichtigung der Personen, die Beiträge an die Krankenversicherung mittels EL oder Sozialhilfe erhalten, ist seit Anfang 2009 von 25'000 auf 27'800 im Juni 2014 gestiegen (plus 11 Prozent) und bewegte sich seither zwischen 27'000 und 28'000. Mit der Einführung der neuen Einkommensgruppen 19 bis 22 per Juli 2019 stieg die Anzahl reiner PV-Bezüger/innen kontinuierlich an und liegt per 30.7.2020 bei 30'104. Die Anzahl Fälle schwankte in den letzten Jahren um 14'300 Dossiers und liegt per Ende Juli 2020 bei 16'369.¹

¹ Ein Fall entspricht einer wirtschaftlichen Haushaltseinheit gemäss § 5 Gesetz über die Harmonisierung und Koordination von bedarfsabhängigen Sozialleistungen (Harmonisierungsgesetz Sozialleistungen, SoHaG).

Abbildung 1 – Entwicklung Anzahl reine PV-Bezüger/innen 2010 – 2020

(Quelle: Amt für Sozialbeiträge)



Im Vergleich zum Versichertenbestand von 192'322² bezogen per Juli 2020 insgesamt 52'710 Personen (27.4%) Prämienbeiträge aus den Bereichen reine PV (30'104 Personen / 14,6%), EL (15'378 / 8%) und Sozialhilfe (9'056 Personen / 4.7%). Basel-Stadt liegt damit leicht über dem schweizerischen Mittel, was den Anteil der PV-Bezüger/innen am Versichertenbestand betrifft.

Tabelle 1 – Quote der PV-Bezüger/innen nach Kanton, 2019

(Quelle: KVG-Statistik 2019, T 4.02, BAG)

Kanton	Bezüger/innen in Prozent des durchschnittlichen kantonalen Versichertenbestands
BE	29.8
ZH	26.1
BL	21.0
AG	24.4
BS	29.3
CH	27.2

² Zahl gemäss Meldungen der Krankenversicherer ans Bundesamt für Gesundheit.

Bezüglich der durchschnittlichen Prämienbeiträge, die von den Kantonen pro Bezüger/in ausgerichtet werden, bestehen gemäss KVG-Statistik des Bundes für das Jahr 2019 grosse Unterschiede: Sie liegen zwischen 1'243 Franken (Bern) und 3'662 Franken (Basel-Stadt) pro Jahr, wobei die Höhe der Beiträge massgeblich von der Prämienhöhe abhängt. Der schweizerische Durchschnitt lag bei 2'145 Franken.

Tabelle 2 – Beiträge pro Bezüger/in nach Kanton, 2019

(Quelle: KVG-Statistik 2019, T 4.08, BAG)

Kanton	Total Beiträge pro Bezüger/in in CHF	Beiträge in % der mittleren Prämie ³
BE	1'243	32.1
ZH	2'100	56.7
BL	2'354	55.5
AG	2'013	57.8
BS	3'662	73.1
CH	2'145	56.9

Das Amt für Sozialbeiträge (ASB), das für die Durchführung der PV in Basel-Stadt zuständig ist, kommt weiterhin regelmässig seiner Informationspflicht gegenüber der Bevölkerung gemäss § 17 Abs. 5 GKV nach. Auch im laufenden Jahr werden Personen angeschrieben, die aufgrund ihrer Steuerdaten möglicherweise einen Anspruch auf Prämienverbilligung haben könnten.

Die Entwicklung der Neuanmeldungen, d.h. bearbeitete Anträge von wirtschaftlichen Haushalten, lag in den Jahren 2012 – 2018 immer zwischen 8'000 – 9'000, im 2019 mit 9'127 erstmals über 9'000 jährlich. Parallel dazu ist der Anteil der Ablehnungen in den letzten Jahren tendenziell leicht fallend. Die Ablehnungsquote liegt im laufenden Jahr bei rund 33 Prozent.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der reinen PV-Bezüger/innen auf die Einkommensgruppen. Dort ist ersichtlich, dass die Einkommensgruppe 1 (tiefste Einkommen) die grösste Anzahl Personen aufweist. Bei den Einkommensgruppen 2 bis 18 ist eine relativ ausgeglichene Mengenverteilung zu erkennen. Die Einkommensgruppen 19 bis 22 weisen noch unterdurchschnittliche Bezügerzahlen auf, da diese erst per 1. Juli 2019 eingeführt wurden (siehe dazu Kap. 5). Jedoch ist die Quote gegenüber den Gruppen 2 bis 18 von ca. 16% im Jahr 2019 auf rund 45% im Jahr 2020 gestiegen. So ist der Anstieg der Gesamtzahl an PV-Beziehenden im Wesentlichen auch durch die Zunahme in den Gruppen 19 bis 22 bedingt.

Gesamthaft (inkl. EL, exkl. Sozialhilfe, ohne Abgeltung der Verlustscheine der Versicherer) wurden 2019 im Kanton Basel-Stadt Prämienbeiträge im Umfang von 167 Mio. Franken ausgerichtet. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus rund 61 Mio. Franken reine PV, rund 103 Mio. Franken EL und rund 3 Mio. Franken für PV an Sozialhilfe-Beziehende in Riehen und Bettingen sowie Kleinpositionen. Zusammen mit den Prämienbeiträgen, die im Rahmen der Sozialhilfe gewährt werden (34 Mio. Franken), wird fast ein Fünftel des kantonalen Prämienvolumens vom Staat finanziert.

³ Mittlere Prämie = Prämienoll pro Versicherte gemäss T 3.04 KVG-Statistik 2019

Tabelle 3 – Anzahl PV-Bezüger/innen nach Einkommensgruppen (Stand: Juli 2020)

(Quelle: Amt für Sozialbeiträge)

Gruppe	Erwachsene	Junge Erw.	Kinder	Anzahl Personen	Anzahl Haushalte
01	3324	670	1198	5192	3382
02	483	67	267	817	405
03	575	79	321	975	479
04	629	70	345	1044	486
05	749	113	438	1300	587
06	1020	133	454	1607	885
07	853	104	480	1437	664
08	907	115	512	1534	710
09	887	94	416	1397	685
10	957	121	479	1557	777
11	1044	195	438	1677	915
12	931	109	407	1447	736
13	946	95	376	1417	715
14	927	96	342	1365	715
15	946	82	363	1391	727
16	819	87	220	1126	687
17	818	78	212	1108	644
18	710	71	188	969	584
19	559	56	186	801	443
20	487	49	139	675	381
21	480	49	129	658	397
22	449	46	115	610	365
Total (1-18)	17'525	2'379	7'456	27'360	14'783
Total (1-22)	19'500	2'579	8'025	30'104	16'369
<i>Vgl. 1-18 mit Vorjahr</i>	-107 -0,6%	-152 -6,0%	+5 +0,1%	-254 -0,9%	-123 -0,8%
<i>Vgl. 1-22 mit Vorjahr</i>	+1482 +8,2%	+6 +0,2%	+446 +5,9%	+1934 +6,9%	+1157 +7,6%

3. Prämienentwicklung in der Grundversicherung

Im kommenden Jahr werden die Durchschnittsprämien (durchschnittliche Standardprämien für die Grundversicherung im Standardmodell mit 300 Franken Franchise) nach Angaben des Bundes in Basel-Stadt bei den Erwachsenen um 0.95%, bei den jungen Erwachsenen um 0.14% und bei den Kindern um 0.55% steigen (Tab. 4a). Mit diesem Prämienwachstum liegt Basel-Stadt leicht über dem schweizerischen Mittel, in welchem die Standardprämien für Erwachsene um 0.8% und für Kinder um 0.3% Prozent steigen werden, während sie für junge Erwachsene um

0.1% abnehmen.

Tabelle 4a – Standardprämien BS 2021, in Franken pro Monat (im Vergleich zu 2020)

(Quelle: BAG, Kantonale Standardprämien, publiziert im September 2020)

Durchschnittsprämien	Kinder	Junge Erwachsene	Erwachsene
Ø-Prämie 2020	146.8	458.9	605.3
Ø-Prämie 2021	147.6	459.5	611.1
Veränderung 20/21	+0.55 %	+0.14 %	+0.95 %

Die vom Bund seit 2018 publizierten mittleren Prämien berücksichtigen im Unterschied zu den Standardprämien den Durchschnitt der Prämien über alle Versicherungsmodelle und Wahlfranchisen. Entsprechend fallen die Veränderungen der mittleren Prämien für den Kanton Basel-Stadt anders aus als für die Standardprämien (Tab. 4b).

Tabelle 4b – Mittlere Prämien BS 2021, in Franken pro Monat (im Vergleich zu 2020)

(Quelle: BAG, Kantonale mittlere Prämien publiziert im September 2020)

Mittlere Prämien	Kinder	Junge Erwachsene	Erwachsene
Ø-Prämie 2020	130.5	349.3	483.3
Ø-Prämie 2021	129.9	342.7	482.8
Veränderung 20/21	-0.44 %	-1.86 %	-0.11 %

Zwischen 2013 und 2018 sind die Grundversicherungsprämien deutlich angestiegen, während die Entwicklung seit 2019 abgeflacht ist. Von 2013 bis 2018 betrug in Basel-Stadt der Anstieg der Durchschnittsprämie bei den Erwachsenen durchschnittlich 3.4 Prozent pro Jahr (CH: 4%). Bei den Kindern betrug der jährliche Anstieg in Basel-Stadt durchschnittlich 4 Prozent (CH: 4.7%), bei den jungen Erwachsenen 4.1 Prozent (CH: 4.5%). Über diesen Zeitraum ist das Prämienniveau in Basel-Stadt etwas weniger stark gestiegen als im Schweizer Durchschnitt (siehe Tab. 5a). Ab 2019 flachte der Prämienanstieg ab, wobei die Entwicklung in Basel-Stadt mit Ausnahme der Kinderprämien unter dem schweizerischen Durchschnitt blieb.

Dieses Bild zeigt sich auch bei der Entwicklung der mittleren Prämien seit 2018 (Tab. 5b). Auch hier verläuft der Trend leicht positiver als im Schweizer Mittel. Auch in Basel-Stadt steigen die mittleren Prämien weit moderater an oder sinken stärker als die Durchschnittsprämien für das Standardmodell der Grundversicherung mit freier Arztwahl und ohne höhere Wahlfranchise. Die mittleren Prämien berechnen sich anhand der tatsächlich gewählten Versicherungsmodelle aller Versicherten. Sie entwickeln sich so lange moderater als die Durchschnittsprämien der Standard-Grundversicherung wie die Versicherten vermehrt in günstigere Versicherungsmodelle wechseln. Die effektive Prämienbelastung wird dadurch reduziert, wobei auch die Versicherungsdeckung nicht mehr genau die gleiche ist.

Mit Ausnahme der mittleren Prämien für Kinder weist Basel-Stadt 2021 bei den mittleren Prämien hinter dem Kanton Genf das zweithöchste Prämienniveau der Schweiz auf.

Tabelle 5a – Entwicklung der Durchschnittsprämien 2013 - 2021

(Quelle: Prämienübersicht 2021, BAG)

Durchschnittsprämien(*) in Franken	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Δ 18/13	2019	2020	2021	Δ 21/19
Erwachsene Basel-Stadt	506	512	533	546	567	592	17	602	605	611	4.4
Veränderung		1.2%	4.1%	2.3%	4.0%	4.3%	3.4%	1.8%	0.5%	1.0%	0.72%
Erwachsene Schweiz	388	396	412	428	447	465	16	478	482	486	3.6
Veränderung		2.2%	4.0%	4.0%	4.5%	4.0%	4.0%	2.8%	0.7%	0.8%	0.74%
Junge Erwachsene Basel-Stadt	461	473	498	506	529	556	19	477	459	460	-8.8
Veränderung		2.6%	5.1%	1.7%	4.5%	5.1%	4.1%	-14.2%	-3.8%	0.1%	-1.85%
Junge Erwachsene Schweiz	353	364	380	393	414	433	16	374	366	366	-4.1
Veränderung		3.0%	4.4%	3.6%	5.4%	4.4%	4.5%	-13.5%	-2.2%	-0.1%	-1.08%
Kinder Basel-Stadt	122	123	128	129	136	142	4	145	147	148	1.3
Veränderung		1.1%	3.8%	1.2%	5.0%	4.7%	3.4%	2.1%	1.2%	0.5%	0.86%
Kinder Schweiz	89	92	95	99	105	111	4	114	115	115	0.5
Veränderung		2.4%	3.8%	3.9%	6.6%	5.0%	4.7%	3.1%	1.0%	0.3%	0.48%

(*) Mit dem Versichertenbestand gewichtete Monatsprämien mit ordentlicher Franchise von Fr. 300, inkl. Unfaldeckung, keine bes. Versicherungsform nach Art. 62 KVG (freie Arztwahl).

Tabelle 5b – Entwicklung der mittleren Prämien 2018 - 2021

(Quelle: Prämienübersicht 2021, BAG)

Mittlere Prämien(*) in Franken	2013	2014	2015	2016	2017	2018	Δ 18/13	2019	2020	2021	Δ 21/19
Erwachsene Basel-Stadt						474		484	483	483	-0.3
Veränderung								1.92%	-0.04%	-0.10%	-0.07%
Erwachsene Schweiz						363		373	374	377	1.8
Veränderung								2.7%	0.3%	0.7%	0.48%
Junge Erwachsene Basel-Stadt						436		365	349	343	-10.9
Veränderung								-16.4%	-4.2%	-1.9%	-2.99%
Junge Erwachsene Schweiz						324		271	264	265	-2.7
Veränderung								-16.6%	-2.5%	0.6%	-0.98%
Kinder Basel-Stadt						129		129	130	130	0.3
Veränderung								0.4%	0.9%	-0.4%	0.21%
Kinder Schweiz						99		99	100	100	0.9
Veränderung								0.2%	1.6%	0.1%	0.86%

(*) Mit dem Versichertenbestand gewichtete Monatsprämien inklusive Wahlfranchisen und Modelle.

Der Vergleich in der nachfolgenden Tabelle 6 der Durchschnittsprämien mit den Prämien der billigsten Kassen zeigt, dass beide in den letzten Jahren in ähnlichem Umfang gestiegen sind, die tiefsten Prämien eher etwas stärker als die Durchschnittsprämien (um Ausreisser auszuschneiden, wurde für die Berechnung jeweils die drittiefste Prämie berücksichtigt.) Die drittbilligste Prämie für die Grundversicherung wird 2021 bei den Kindern um 10 Prozent, bei den jungen Erwachsenen um 5 Prozent und bei den Erwachsenen um 3 Prozent unter der Durchschnittsprämie sein. Diese Differenz hat sich in den letzten Jahren nicht nur prozentual, sondern auch absolut verringert (Ausnahme bei den Kindern). Der Grund dafür dürfte im Ausbau des Risikoausgleichs zwischen den Versicherern liegen, den der Bund in den letzten Jahren schrittweise weiterentwickelt hat.

Tabelle 6 – Vergleich drittiefste und Durchschnittsprämie 2006/2021 (in Fr./Mt.)

(Quelle: Berechnungen des Amtes für Sozialbeiträge aufgrund der offiziellen Prämien des BAG)

	Kinder			Junge Erwachsene			Erwachsene		
	2006	2021	06/21	2006	2021	06/21	2006	2021	06/21
Drittiefste Prämie alle Versicherungsmodelle	(2009) 76	118	+42 +55%	(2009) 257	369	+112 +44%	(2009) 299	494	+195 +65%
Drittiefste Prämie Grundversicherung	85	135	+48 +56%	280	437	+157 +58%	360	592	+232 +64%
Ø-Prämie	100	148	+48 +48%	322	460	+138 +43%	404	611	+207 +51%
Differenz alle Vers. Modelle zu Ø-Prämie	-24 -24%	-30 -20%		-65 -20%	-91 -20%		-105 -26%	-117 -19%	
Differenz Grundversicherung zu Ø-Prämie	-15 -15%	-13 -10%		-42 -13%	-23 -5%		-44 -11%	-19 -3%	

4. Beteiligung des Bundes an der Prämienverbilligung

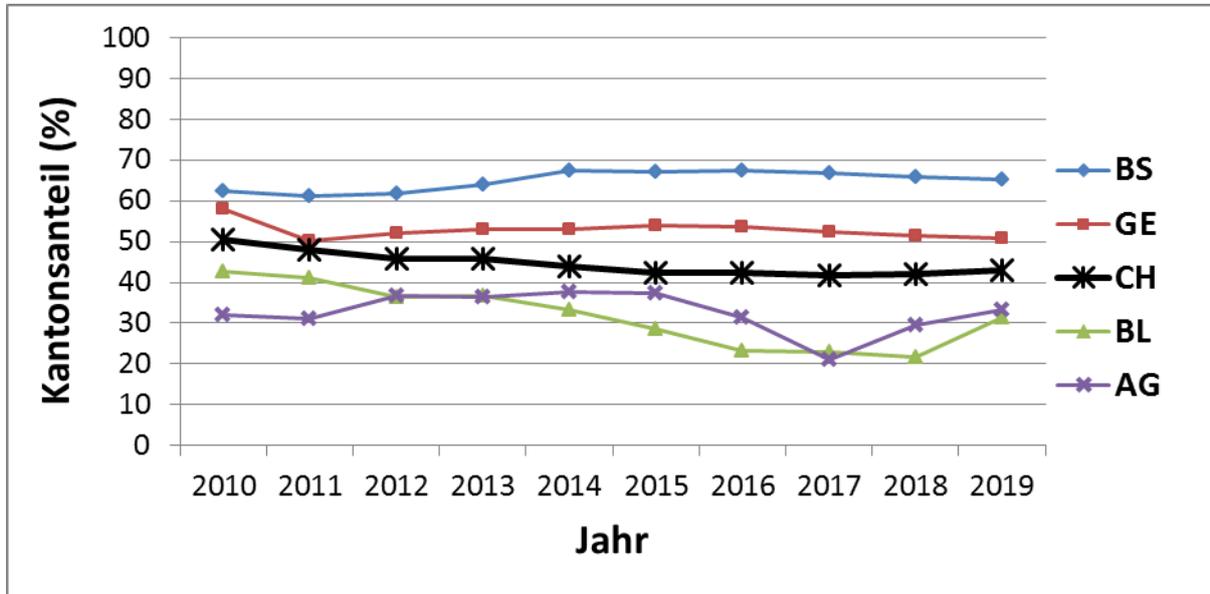
Die Beiträge zur PV werden sowohl vom Bund als auch vom Kanton finanziert. Seit der Einführung des neuen Finanzausgleichs zwischen Bund und Kantonen (NFA) im Jahr 2008 beteiligt sich der Bund an der PV mit einem Betrag von 7.5 Prozent der gesamtschweizerischen Bruttokosten der obligatorischen Krankenpflegeversicherung im rollenden Durchschnitt der letzten drei Jahre. Dieser Bundesbeitrag wird auf die einzelnen Kantone nach Massgabe ihres jeweiligen (mittleren) Bevölkerungsanteils an der Gesamtbevölkerung der Schweiz sowie der Anzahl Grenzgängerinnen und Grenzgänger verteilt. Der Bundesbeitrag für 2020 wurde vom Bund definitiv festgelegt und beträgt für Basel-Stadt 71.3 Millionen Franken. Dies entspricht rund 41 Prozent der Ausgaben für die PV im Kanton Basel-Stadt und reicht nicht einmal, um die vom Bund vorgeschriebene PV an die Bezügerinnen und Bezüger von EL zu finanzieren (106 Mio. Franken). Für 2021 rechnet das ASB mit einem Bundesbeitrag von rund 74.2 Mio. Franken.

Da der Bundesbeitrag seit 2008 nicht mehr von der Höhe der im Kanton ausbezahlten Leistungen abhängt und auch die Prämienhöhe in den Kantonen nicht berücksichtigt wird, sind die Unterschiede des Bundesanteils an den Gesamtausgaben sehr gross. Während der Kantonsanteil 2019 z.B. im Kanton Basel-Landschaft 31.4 Prozent und im Kanton Bern gar nur 10.9% der Ge-

samtausgaben ausmacht, sind es in Basel-Stadt fast zwei Drittel (65.4 Prozent).⁴

Abbildung 2 - Entwicklung der Kantonsanteile an den Gesamtausgaben der Prämienverbilligung seit NFA (2011 – 2019)

(Quelle: Grafik Amt für Sozialbeiträge mit Daten der KVG-Statistik 2019, T 4.07, BAG)



Am 29.9.2017 wurde das Postulat Humbel zur „Überprüfung der Finanzierung der Prämienverbilligung“ (17.3880) eingereicht, das den schleichenden Rückzug vieler Kantone aus der Prämienverbilligung nach der NFA 2008 als problematisch bezeichnet. Mit der NFA 2008 war die IPV als Verbundaufgabe zwischen Bund und Kantonen bezeichnet und von je einem hälftigen Beitrag ausgegangen worden; mittlerweile liegt der durchschnittliche Kantonsanteil jedoch bei 43.1%. Mit Datum vom 25. Februar 2020 wurde die Prämienentlastungs-Initiative der SP als zustande gekommen erklärt: sie verlangt, dass die für einen Haushalt verbleibende Prämienbelastung nicht mehr als 10% des verfügbaren Einkommens betragen darf. Die durchschnittliche verbleibende Prämienbelastung ist zwischen 2014 und 2017 von 12% auf 14% gestiegen.⁵

In seinem Bericht zum Postulat Humbel vom 20. Mai 2020⁶ geht der Bundesrat sowohl auf das Postulat selbst wie auf die SP-Initiative ein. Er legt zur Neuregelung der PV drei Varianten vor. Die erste Variante sieht eine Koppelung des Bundesbeitrags an den Kantonsbeitrag an die PV vor (50:50 Regelung analog Zustand vor NFA 2008), jedoch ohne beitragsmässige Verpflichtung der Kantone. Variante 2 will die Kantone zur Leistung bestimmter PV-Beiträge in Abhängigkeit von der verbleibenden prozentualen Prämienbelastung verpflichten und diese an die kantonalen Gesundheits-Bruttokosten koppeln. Gegenüber Variante 3, die einen fixen Anteil der Kantone an der PV von 7.5% der Bruttokosten vorsieht, beinhaltet die (favorisierte) Variante 2 auch einen Anreiz zur Kostenersparnis, indem sich der Kantonsanteil von 5% auf 7.5% der Bruttokosten erhöht, wenn der obere Schwellenwert der verbleibenden Prämienbelastung von 14% überschritten wird. Für den Kanton Basel-Stadt würde sich mit allen drei Varianten nichts ändern, da Basel-Stadt bereits heute im Umfang von 12.7% der Bruttokosten an die PV beiträgt – mithin entstünde auch kein Anreiz zur Kostenersparnis. Die mittlere Prämienbelastung bezogen auf das verfügbare Einkommen liegt in Basel-Stadt allerdings deutlich über den Zielwerten, nämlich bei 16%.

⁴ Quelle: KVG-Statistik 2019, T 4.07, BAG.

⁵ Ecoplan: Wirksamkeit der Prämienverbilligung – Monitoring 2017. Schlussbericht Dez. 2018. <https://www.bag.admin.ch/bag/de/home/versicherungen/krankenversicherung/krankenversicherung-versicherte-mit-wohnsitz-in-der-schweiz/praemienverbilligung/monitoringpraemienverbilligung.html> (Zugriff 5.8.2020)

⁶ <https://www.parlament.ch/de/ratsbetrieb/suche-curia-vista/geschaefft?AffairId=20173880>

5. Ausgestaltung der Prämienbeiträge 2021

Für das Jahr 2021 hat der Regierungsrat beschlossen, die Prämienbeiträge so anzupassen, dass die durchschnittliche Prämienbelastung der Personen, die in bescheidenen wirtschaftlichen Verhältnissen leben, nicht stärker ansteigt bzw. sinkt als für die übrige Bevölkerung (in der jeweiligen Alterskategorie). Die Anpassung der Beiträge der individuellen Prämienverbilligung erfolgt analog zur Entwicklung der Durchschnittsprämien. Als Referenzprämie bei den jungen Erwachsenen und den Kindern, deren Prämien um mindestens 50% bzw. 80% zu verbilligen sind, dient die Durchschnittsprämie abzüglich 10% (§ 21 Abs. 2 KVO).

Die Bevölkerung des Kantons Basel-Stadt hat in der Abstimmung vom 19. Mai 2019 dem vom Regierungsrat unterbreiteten Basler Kompromiss zur kantonalen Umsetzung der Steuervorlage 17 (SV 17) zugestimmt. Als eine von drei Entlastungsmassnahmen zu Gunsten der Bevölkerung bei der Umsetzung der SV17 durch den Kanton Basel-Stadt wurden die kantonalen Beiträge an die Prämien für die obligatorische Krankenpflegeversicherung um wiederkehrend 10 Mio. Franken pro Jahr erhöht.

Mit dieser Aufstockung des PV-Budgets um 10 Mio. Franken wurden per 1. Juli 2019 zwei Anpassungen am kantonalen Prämienverbilligungssystem vorgenommen: Erstens wurden die Einkommensgrenzen für den Anspruch auf Prämienbeiträge um vier Einkommensgruppen erhöht, um die Belastung des Mittelstandes durch die steigenden Prämien zu dämpfen. Zweitens wurde ein Teil der Mittel dafür verwendet, denjenigen Personen, welche aus freien Stücken ein alternatives Versicherungsmodell in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung wählen, eine zusätzliche PV zu bieten. Dieser „Bonus“ in der PV setzt einen positiven Anreiz zum Wechsel in eine kostendämpfende Versicherungsform.

Mittlerweile betragen die Zahlen PV-Beziehender in den Gruppen 19 bis 22 rund 45% im Vergleich mit der Anzahl Beziehender in den Gruppen 2 bis 18. Rund 40% der für die PV angemeldeten Personen erhalten aufgrund ihres Versicherungsmodells einen AVM-Bonus.

Am 1. Januar 2019 trat eine Änderung des KVG in Kraft, die zum Ziel hat, die finanzielle Belastung von Familien zu verringern. Dazu wurden folgende Massnahmen vorgesehen:

- Der Risikoausgleich für junge Erwachsene im Alter von 19 bis 25 Jahren wurde um 50 Prozent gesenkt, sodass die Versicherer durch diese Einsparung bei den Abgaben in den Risikoausgleich die Prämien für junge Erwachsene senken konnten. Dies zeigte bereits in der Senkung der Durchschnittsprämie für 2019 gegenüber dem Vorjahr um 14.2% in Basel-Stadt. Auf 2020 sank die Durchschnittsprämie für junge Erwachsene nochmals um 3.8%. Das eidgenössische Parlament hatte zudem beschlossen, diese Entlastung durch eine Erhöhung des Beitrags in den Risikoausgleich für Versicherte über 25 Jahren zu kompensieren. Deren Prämien sind im 2019 aufgrund dieser Umverteilung etwas stärker angestiegen.
- Als zweite Entlastungsmassnahme müssen die Kantone die PV für Kinder in Haushalten mit tiefen und mittleren Einkommen erhöhen. Die Kantone müssen die Prämien für Kinder künftig um mindestens 80% statt der bisher geforderten 50% verbilligen (Art. 65 Abs. 1^{bis} KVG). Der Bund gewährte den Kantonen dafür eine Übergangsfrist bis spätestens 1. Januar 2021, die der Kanton Basel-Stadt – wie die anderen Kantone auch – ausschöpfte. Für junge Erwachsene in Ausbildung sind die Prämien wie bis anhin um mindestens die Hälfte zu verbilligen.

Tabelle 8 – Prämienbeiträge 2021 in Franken pro Monat ohne AVM-Bonus (im Vgl. zu den Prämienbeiträgen 2020)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^{a)}		Erwachsene	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
01	135	134	297	297	391	387
02	126	125	278	278	366	363
03	118	117	261	261	339	336
04	110	109	242	242	310	307
05	107 ^b	101	224	224	286	283
06	107 ^b	98	207 ^c	207 ^c	261	259
07	107 ^b	91	207 ^c	207 ^c	234	232
08	107 ^b	83	207 ^c	207 ^c	209	207
09	107 ^b	77	207 ^c	207 ^c	184	182
10	107 ^b	71	207 ^c	207 ^c	158	157
11	107 ^b	68	207 ^c	207 ^c	132	131
12	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	104	103
13	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	80	79
14	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	55	54
15	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	38	38
16	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	33	33
17	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	29	29
18	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	26	26
19	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	23	23
20	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	20	20
21	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	17	17
22	107 ^b	67 ^c	207 ^c	207 ^c	15	15

a) Unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

b) Mind. 80% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie.

c) Mind. 50% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie.

Tabelle 9 – Prämienbeiträge 2021 in Franken pro Monat mit AVM-Bonus (im Vgl. zu den Prämienbeiträgen 2020)

Beitrags- Gruppen	Kinder		Junge Erwachsene ^{a)}		Erwachsene	
	2021	2020	2021	2020	2021	2020
01	141	140	303	303	421	417
02	132	131	284	284	396	393
03	124	123	267	267	369	366
04	116	115	248	248	340	337
05	113 ^{b)}	107	230	230	316	313
06	113 ^{b)}	104	213 ^{c)}	213 ^{c)}	291	289
07	113 ^{b)}	97	213 ^{c)}	213 ^{c)}	264	262
08	113 ^{b)}	89	213 ^{c)}	213 ^{c)}	239	237
09	113 ^{b)}	83	213 ^{c)}	213 ^{c)}	214	212
10	113 ^{b)}	77	213 ^{c)}	213 ^{c)}	188	187
11	113 ^{b)}	74	213 ^{c)}	213 ^{c)}	162	161
12	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	134	133
13	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	110	109
14	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	85	84
15	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	68	68
16	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	63	63
17	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	59	59
18	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	56	56
19	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	53	53
20	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	50	50
21	113 ^{b)}	73 ^{c)}	213 ^{c)}	213 ^{c)}	47	47
22	107 ^{b)}	67 ^{c)}	207 ^{c)}	207 ^{c)}	24	24

a) Unabhängig davon, ob in Ausbildung oder nicht.

b) Mind. 80% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie.

c) Mind. 50% der Richtprämie. Richtprämie = 90% der kantonalen Standardprämie.

Anhang

Einkommensgruppen (massgebliches Jahreshaushaltseinkommen in Franken);

Gr	1 Pers	2 Pers	3 Pers	4 Pers	5 Pers	6 Pers	7 Pers	8 Pers	9 Pers	10 Pers
01	23'125	37'000	47'000	55'000	61'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000
02	24'375	39'000	49'000	57'000	63'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000
03	25'625	41'000	51'000	59'000	65'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000
04	26'875	43'000	53'000	61'000	67'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000
05	28'125	45'000	55'000	63'000	69'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000
06	29'375	47'000	57'000	65'000	71'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000
07	30'625	49'000	59'000	67'000	73'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000
08	31'875	51'000	61'000	69'000	75'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000
09	33'125	53'000	63'000	71'000	77'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000
10	34'375	55'000	65'000	73'000	79'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000
11	35'625	57'000	67'000	75'000	81'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000
12	36'875	59'000	69'000	77'000	83'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000
13	38'125	61'000	71'000	79'000	85'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000
14	39'375	63'000	73'000	81'000	87'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000
15	40'625	65'000	75'000	83'000	89'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000
16	41'875	67'000	77'000	85'000	91'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000
17	43'125	69'000	79'000	87'000	93'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000
18	44'375	71'000	81'000	89'000	95'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000
19	45'625	73'000	83'000	91'000	97'000	101'000	105'000	109'000	113'000	117'000
20	46'875	75'000	85'000	93'000	99'000	103'000	107'000	111'000	115'000	119'000
21	48'125	77'000	87'000	95'000	101'000	105'000	109'000	113'000	117'000	121'000
22	49'375	79'000	89'000	97'000	103'000	107'000	111'000	115'000	119'000	123'000